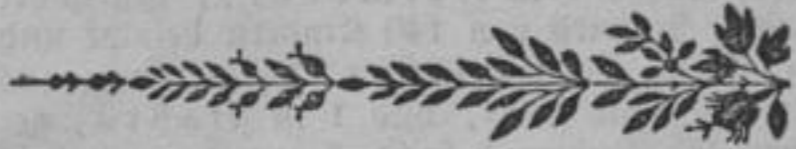


# Die Inspection Pirna

als fünfte Abtheilung von

## SACHSENS

# Kirchen - Galerie.



Lief. 21.



### Liebenau.

Das Dorf Liebenau, welches unter dem Pirnaischen Amtsbezirke steht, zu dem Rittergute Lauenstein und zur dasigen Gerichtsbarkeit gehört, leitet seinen Namen wahrscheinlich von seiner Lage her, denn es liegt von Süden nach Norden in einem angenehmen Thale (lieben Aue), gränzt gegen Osten an Breitenau und Delsengrund, gegen Süden an das Böhmisches Dorf Schönwalde, und an das sächsische Fürstenwalde, gegen Westen an Lauenstein und Bärenstein, gegen Norden an Dittersdorf und an das in hiesige Kirche eingepfarrte Waltersdorf. Der Ort ist von Dresden 8 St., von Pirna 5, von Seplitz 5, von Lauenstein  $\frac{1}{2}$  St. entfernt, und enthält mit der Pfarr- und Schulwohnung 95 Nummern, worunter sich 53 Bauern, 36 Häusler, 1 Erbgerichte, die Kirche, 1 Gemeindefhaus und 1 Spritzenhaus befinden. Der Nahrungsweig ist Ackerbau und Viehzucht. Die verhängnißvollen Kriegsepochen, die diesen Ort in früherer Zeit verheerend mit getroffen haben müssen, können, aus Mangel an Nachrichten, nicht angegeben werden; nur ist zu erwähnen, daß 1812 in der Schlacht bei Eulm, das frühere wohlhabende Dorf, welches von der Geißel des Kriegs und dem Pesthauche des Nervensiebers nicht unberührt blieb, an den ihm geschlagenen Wunden sehr lange blutete, und seit dieser Zeit sich nicht wieder zu seinem frühern Wohlstande erhoben hat. Zwei Häuser mit Feldwirtschaft, welche 1 St. von hier, hart an der böhmischen Gränze bei Schönwalde liegen, gehören zu hiesiger Commun, und werden

Klein-Liebenau genannt.

Die Kirche, welche einfach, aber freundlich und hell ist, heißt die Kirche zu den 12 Aposteln, welche auch in Holzschnitt über der Sacristei sich befinden, und von Alterthumskennern für sehr kunstreich aus dem 13. Jahrhundert anerkannt herrühren sollen, und soll der Sage nach eine Wallfahrtskapelle gewesen sein, sie besitzt ein ansehnliches Vermögen, aus welchem sämmtliche Baue für Kirche und Pfarrwohnung bestritten werden, auch hat sie ein Legat von 100 Thln. für arme Schulkinder.

Es ist zu beklagen, daß im Jahre 1802, wo die Pfarrwohnung abbrannte, das Pfarrarchiv ein Raub der Flammen wurde, und nur folgendes aus den geretteten Kirchenbüchern zu ersehen ist:

Ao. 1768 ist die Sacristei angelegt und erbaut worden. Desgleichen ist in eben diesem Jahre der Kirchturm neu aufgeführt worden, nachdem der alte, der durch die Länge der Zeit fast gänzlich verfaulet war, abgetragen worden.

M. Joh. August Görenz, P.

Ao. 1771 ist Altar, Kanzel, Beichtstuhl und Arcaden von dem Orgelbauer aus Geising, Herrn Ranften, auf Befehl des gnädigen Herrn Collatoris erbaut worden, wobei zugleich die herrschaftliche Emporkirche ein anderes Ansehen erlangt hat.

Ao. 1773 ist die ganze Kirche auf Befehl des gnädigen Collatoris von einem Mahler aus Dresden, Herrn Masfoni, ausgemahlet worden.

Ao. 1784, den 8. Juli, schlug abends um 7 Uhr das Wetter auf hiesigen Kirchturm ein, der Strahl verbreitete sich auf beiden Seiten, deckte den Fürsten des Daches ab, und fuhr auf verschiedenen Seiten des Daches herunter, wo er bei der vordern Halle, nachdem er einen ganzen Dachsporn in kleine Stücken zerschmetterte, durch die Thür in die Erde fuhr. Auf der untern Seite hatte er gezündet, welches alsbald entdeckt und gelöscht wurde. In der Kirche selbst sahe man an den Mauern verschiedene Löcher. Auch wurden nahe bei der Kanzel aus der Decke 2 ellenlange Splitter herausgeschmissen. Der Thurm aber wurde am meisten beschädiget.

Ao. 1785 ist eine neue Kirchenguhr von Joh. Gottlieb Förster zu Dresden angefertigt aufgesetzt worden.

Pastoren:

Wolfgang Oelschlägel war der erste Lutherische Pfarrer, welcher den XX. post Trinit. 1539 seine Antrittspredigt hielt. Ihm folgte 2.) Andreas Rarisius, welcher als Diaconus in Tetschen in Böhmen nach Sachsen vertrieben wurde. Nach diesem bekleidete das hiesige Pfarramt 3.) Samuel Rarisius von 1610—1649. Ihm folgte 4.) Christoph Brauer von 1649—1666. Von ihm befindet sich folgendes im Kirchenbuche eingetragen:

Libenavianum templum sacrum (ut schedula quadam a domino antecessore et socero meo consignatum reperi) repurgatum est a fermento papistico et inchoata pura evangelii christiani divini et legitima Sacramentorum administratio, exploso antichristo 15.9. Dom XX. p. Trinit. postridie Burchardi pastor primus evangelicus, ut ab aliis accepi, fuit Wolfgang Oelschlägel, huic successit Andreas Rarisius, antea diaconus Tecirensis in Bohemia, quem beate ex hac miseriarum valle emigratum excepit filius Samuel Rarisius *von ey ayw.*

Christoph Brauer.

Ihm folgte 5.) Daniel Benzel 1666—1678. Dann 6.) Constantin Richter 1678—1683. Nach ihm bekleidete 7.) George Tittel 13 Jahr lang, nämlich von 1683—1696 das Pfarramt, nach welchem 8.) M. Joh. Fleischer bis 1699 kurze Zeit amtierte. Von 1699—1704 verwaltete 9.) M. George Bindforth das hiesige Pfarramt. Er war aus Schandau, erst Diaconus in Neuen in der Mark Brandenburg, dann Pastor daselbst, aber 1695, wo die Stadt völlig abbrannte, reisete er nach Dresden, weil keine Hoffnung zum Wiederaufbau war, ward Feldprediger bei einem Dragonerregimente, konnte die Strapazen nicht aushalten, nahm seinen Abschied, lebte eine Zeitlang in Naumburg und Dresden, bis er von Rudolph v. Bünau nach Liebenau berufen wurde wegen seiner guten Predigergaben. Ihm folgte 10.) Christian Gottbelf Kresschmar von 1704—1742, erhielt 1734 einen Substituten, seinen nachherigen Nachfolger 11.) Joh. Gottlieb Großer, erst Rector in Berggießhübel, dann Pfarrer in Liebenau bis 1768. Er erlebte den tiefen Schmerz, 7 Söhne und 4 Töchter vor sich sterben zu sehen und endlich auch seine Gattin. 12.) M. Joh. Aug. Görenz, bis 1774, wo er nach Lauenstein als Pfarrer vociret wurde. 13.) M. David